

ROSSINI
in
WILDBAD

Belcanto Opera Festival

ROSSINI IN WILDBAD
Belcanto Opera Festival

PRESSEMAPPE

Jubiläum!!!

Festival 11.-23. Juli 2013

ROSSINI IN WILDBAD ist eine Veranstaltung der Stadt Bad
Wildbad mit Unterstützung des Landes Baden-Württemberg
und des Landkreises Calw

 **AWG**
Abfallwirtschaft Landkreis Calw



GESPRÄCH MIT DEM INTENDANTEN UND KÜNSTLERISCHEN LEITER JOCHEN SCHÖNLEBER

Wie kommt es, dass Bad Wildbad ein Opern-Festival besitzt?

Das Festival ist entstanden aus dem Wunsch der Freunde des Kurtheaters (heute: Förderverein Kurtheater e.V.) für Wildbad ein kulturelles Highlight aufzubauen. Im Kunstministerium war seinerzeit bezweifelt worden, dass dies in einem Kassen-Kurort möglich wäre. Und damit waren keine Zuschüsse für die Erhaltung des Kurtheaters zu erwarten. Die Vorsitzende Frau Margarete Bott entdeckte dann in den Chroniken und Badeblättern den Aufenthalt Rossinis, man suchte 1989 rasch eine Leitung für ein Festival ohne Basis. Das war's wirklich. Die Krise kam schnell und führte beinahe zum frühen Aus. Im Herbst 1991 wurde ich rasch verpflichtet, das Rossini-Jubiläum 1992 zu betreuen und das Festival zu sanieren. Es scheint geklappt zu haben....

Wie haben Sie das Profil des Festivals entwickelt?

Die erste Krise der klassischen CD zeigte sich Ende der 80er Jahre. Der Markt schien gesättigt, das Repertoire war aufgenommen. Als ich das erste Festival 1992 vorzubereiten hatte, war mir schnell klar, dass dies für ein Festival weit weg von den Zentren eine große Chance war: Raritäten spielen, damit bekannt werden, keinem Staatstheater in der Gegend vergeblich Konkurrenz machen und so Leute von fernher anziehen. Deshalb spielten wir am Anfang die ganz unbekannteren Rossini-Opern, später auch andere Komponisten und mein besonderes Anliegen: Nie Museum! Immer auch Gegenwartsmusik, am liebsten Uraufführungen. Sogar Stockhausen haben wir 93 uraufgeführt. Er wäre am liebsten geblieben...

Wie sehen Sie die Zukunft des Festivals. Wiederholungen sind nicht ausgeschlossen das ist nicht gut für das Medienecho?

Die Krise der Klassik im Allgemeinen und der Oper im Speziellen ist tiefgreifend und lässt auch mich nicht kalt. Der Wandel in den Medien, die Reproduktions und Verbreitungstechniken sowie eine massive Veränderung des gesellschaftlichen Konsenses gehen auch an uns nicht vorbei. Die Oper steht als komplexeste abendländische Kunstform nicht mehr im Zentrum der Aufmerksamkeit. Einfach weil sie teuer und ohne Vorbildung zu anstrengend ist. Und weil viele Fehler gemacht wurden. Aber vermutlich merken wir es in Bad Wildbad zuletzt, weil die hohe Spezialisierung und Profilierung uns hilft. Keine Frage, das Repertoire muss sich erweitern, die Rezeptionsform auch und Wiederholungen sind ja auch eine Chance. Sorgen macht mir die Tendenz, öffentliche Ereignisse am Skandal festzumachen. Das funktioniert für Raritäten und empfindliches Repertoire überhaupt nicht und ist mir zu simpel.

Wie findet man denn seine Sänger in einem so hoch spezialisierten Bereich?

Ein Nebeneffekt der Krise ist, dass auch große Namen nicht immer ausgelastet sind. In Italien und Spanien wurden viele große Produktionen abgesagt. Und bei uns kann man immer noch eine schöne CD aufnehmen. Das wollen alle Sänger! Das erleichtert uns aktuell die Arbeit. Und was haben wir nicht an Namen schon hier gehabt: Joyce DiDonato, Lawrence Brownlee, Marianna Pizzolato, Olga Peretyatko, Pavel Brslik und Michael Spyres haben hier regelrecht debütiert...

Glück braucht man! Im Übrigen ist das Besetzen eine aufregende, manchmal bis an die Verzweiflung führende Geheimwissenschaft. Also viel möchte ich darüber nicht sagen...

Woher nehmen Sie Ihr Publikum in einer Zeit des Rückgangs?

Das kommt glücklicher Weise aus der ganzen Welt, mit Schwerpunkten in Benelux und Frankreich und Deutschland. Manche Länder sind noch nicht oder nicht mehr in der Krise (lacht). Und solange die Atmosphäre in Bad Wildbad so unvergleichlich ist und so lange gewissermaßen die Enz durch den Kurpark fließt, ist mir um ROSSINI nicht bang.

Die Fragen stellte **Dr. Ulrich Köppen**, Pressesprecher

ZEHN GUTE GRÜNDE, DAS FESTIVAL ROSSINI IN WILDBAD ZU BESUCHEN

Zum 25. Mal findet in diesem Sommer das Belcanto Festival ROSSINI IN WILDBAD statt. Ein ungewöhnliches Jubiläum für ein bescheiden gestartetes Projekt, das sich mittlerweile allerdings weltweiter Anerkennung erfreut. Wir nennen zehn Gründe, warum man ROSSINI in diesem Jahr *auf keinen Fall* verpassen darf:

1. **ROSSINI IN WILDBAD *überrascht stets mit Neuem*.** Bei keinem Opernfestival hören Sie soviel unbekannte Opern!
2. **Zum Jubiläum gibt es als Hauptproduktion GUILLAUME TELL – WILHELM TELL *ungekürzt*.** Die monumentale Oper Wilhelm Tell kennt jeder als Titel, aber schon vor der Premiere in Paris wurde sie erbarmungslos auf „Normalgröße“ zusammengestrichen. Erstmals zeigt ROSSINI IN WILDBAD den TELL in voller Schönheit. Das gab es noch nie und nirgends! Ein Ereignis!
3. **Der TELL ist ein besonders spannendes Freiheitsdrama!** Er hat nicht nur eine mitreißende Ouvertüre, die jeder kennt, sondern auch packende *Szenen* mit Dreifachchören! Das alles kombiniert mit Schweizer Folklore – auch musikalisch. Ein packendes Theatererlebnis für jeden Opernliebhaber!
4. **Die Besetzung des TELL hat es in sich.** Allein schon die Tenöre! Michael Spyres ist ein perfekter Arnold, Celso Albelo ein weltweit gefragter Fischer. Judith Howarth eine lyrisch-warme Mathilde. Antonino Fogliani wird zu Recht als einer der temperamentvollsten Belcanto-Dirigenten gerühmt. Und all dies wird vom SWR für eine NAXOS-CD aufgezeichnet.

5. **Bei ROSSINI IN WILDBAD singt Joyce DiDonato.** Nein, nicht in diesem Jahr, aber erst vor kurzem wurde unsere CD Aufnahme von LA CENERENTOLA aus dem Jahr 2004, ihre erste große CD, von der BBC als mustergültig hervorgehoben. Und damals kannte noch keiner die Titelsängerin Joyce DiDonato. Oder wer kannte 2001 Pavol Breslik, der jüngst Baden-Baden, Berlin und die MET verzauberte oder 2005 Olga Pereyatko oder 2007 Michael Spyres. Alles Sänger, die Sie bei ROSSINI erstmals hören konnten. Seien Sie mit dabei für große Debüts!
6. **Und wer kennt schon RICCIARDO E ZORAIDE?** Eine vollständig vergessene Rossini-Oper mit herrlichen Ensembles. Bei uns konzertant und in Spitzenbesetzung! Tenor Maxim Mironov, im Vorjahr mit einer sensationellen Leistung in I BRIGANTI gefeiert, singt die Titelrolle. Es dirigiert eine echter Rossinianer: José Miguel Pérez Sierra aus Madrid, erstmals in Bad Wildbad.
7. **Bei ROSSINI gibt es dieses Mal gleich drei Opern.** LE CHALET von Adolphe Adam war einer der größten Opernerfolge des 19. Jahrhunderts in Paris. Heute ist diese bezaubernd leichte Komodie nur in Wildbad zu hören! Zum ersten Mal seit 50 Jahren...
8. **Beim Belcanto Opera Festival steht nicht nur Belcanto drauf – es ist auch Belcanto drin!** Rossini wird hier „im Stil“ aufgeführt. mit Legato, Messa in voce, Appoggiaturen, Portamenti, Koloraturen, Fiorituren und allem, was zu *delikater Gesangkunst dazugehört*. Und Belcanto-Oper, gut gemacht, ist einfach immer wieder unbegreiflich: schwer zu *singen* und verblüffend schön!
9. **Schiller und Goethe geben sich bei ROSSINI IN WILDBAD 2013 ein Stelldichein!** WILHELM TELL fusst auf Schillers Drama und LE CHALET auf Goethes frühem Singspiel vom Baetli. Und beide Stücke spielen in der Schweiz! Auch diese sinnige Dramaturgie gibt es nirgends sonst.
10. **ROSSINI IN WILDBAD.** Ein kleines Festival findet zum 25. Mal statt. Welch erstaunliches Jubiläum. Feiern Sie mit!



GUILLAUME TELL - WILHELM TELL

Opéra in vier Akten

Libretto von De Jouy und Bis u.a.

Musik von Gioachino Rossini

Uraufführung Paris, Opéra Salle Peletier 3.8.1829

Warum hört ein Komponist, der auf der Höhe seines Ruhms steht und gerade eben sein Meisterwerk abgeliefert hat, einfach auf, Opern zu komponieren? Als Rossini seinen WILHELM TELL vollendete, war er gerade 37 Jahre alt, ein schwieriges Alter für viele Genies. Kein Takt im Wilhelm Tell wirkt müde oder platt. Nichts ist unoriginell. Das Feuer der Freiheitsoper, in der sich eine Revolution angekündigt, ist jederzeit spürbar. Aber vielleicht ging die Leidensgeschichte dieser Oper nicht spurlos an Rossini vorbei. Denn nach Pariser Brauch wurde das Stück schon vor seiner Premiere zu einem Steinbruch, aus dem ein möglichst effektvolles Resultat destilliert werden sollte. So viele Instanzen forderten Mitspracherecht. Nicht nur die Regie, auch die Bühneneffekte und musikalische Details wurden laufend geändert und es wurde viel gestrichen. Die Oper wurde zwar allmählich zu einem Welterfolg, aber die Aufführung präsentierte bei weitem nicht das von Rossini vorgelegte Gesamtmaterial und nach der Premiere gingen die Bearbeitungen weiter. Rossini reiste aus Paris ab und versagte sich weiteren Opernprojekten.

Bei ROSSINI IN WILDBAD nehmen wir uns Zeit für dieses Meisterwerk. Wir wollen den Tell in seiner Fülle vorstellen, die Striche wieder aufmachen, die auch aus Rücksicht auf das eilige Großstadtpublikum vorgenommen wurden und wichtige Szenen hinzufügen. Die Rückkehr zu einem „Original“ ist unmöglich, weil etliche Szenen noch im Fertigstellungsprozess geändert wurden. Die Zeit lässt sich nicht einfach zurückdrehen. Aber eine integrale Fassung wird angestrebt und was dort nicht hineinpasst, wird in einem weiteren Konzert vorgestellt.

Für die enormen Ansprüche dieses Projekts wurde eine Spitzenbesetzung zusammengestellt, u.a. mit dem Scala-erprobten Tenor Michael Spyres, der in Wildbader CD-Aufnahmen als Otello und als Néoclès Furore gemacht hat. Er ist einer der ganz wenigen Barytenöre weltweit, der die enorm anspruchsvolle Hauptrolle des Arnold Note für Note singen und erfüllen kann! Scala-Dirigent Antonino Fogliani hat die musikalische Leitung, Festivalleiter Jochen Schönleber inszeniert.

Wem *gehört* die KUNST? Und was *bedeutet* die NATUR, ihr Grollen und ihr Strahlen? Unterwerfung, Demütigung, Entfremdung, Widerstand: Die Aufhebung der gewaltsamen Unterdrückung, wie sie in dieser Oper so vehement gefordert wird, das Drama von Liebe in Zeiten von Gewalt und Tod, der Sieg der Erniedrigten und Verzweifelten münden schließlich in der Imagination des Erhabenen in Gestalt des Alpenpanoramas. Der TELL ist ein Weltendrama im Schweizer Gewand.

Aufführungen

Sa 13.7. 15.00 h Trinkhalle (Premiere)
Di 16.7. 16.40 h Trinkhalle (verkürzte Pause)
Do 18.7. 15.00 h Trinkhalle
So 21.7. 15.00 h Trinkhalle

Die Aufführungen finden mit ZWEISPRACHIGEN Obertiteln Französisch-Deutsch statt.

Besetzung

GUILLAUME TELL, Suisse conjuré
ARNOLD MELCTHAL, Suisse conjuré
WALTER FURST, Suisse conjuré
MELCTHAL, père d'Arnold
JEMMY, fils de Guillaume Tell
GESLER, gouverneur des cantons de
Schwiz et d'Uri
RODOLPHE, chef des archers de Gesler
RUODI, pecheur
LEUTHOLD, berger
MATHILDE, princesse de la maison
de Hapsbourg, destinée au
gouvernement de la Suisse
HEDWIGE, femme de Guillaume Tell

Andrew Foster Williams
Michael Spyles
Nahuel Di Pierro
Nahuel Di Pierro
Tara Stafford

Raffaele Facciola
Giulio Pelligra
Celso Albelo
Marco Filippo Romano

Judith Howarth
Silvia Beltrami

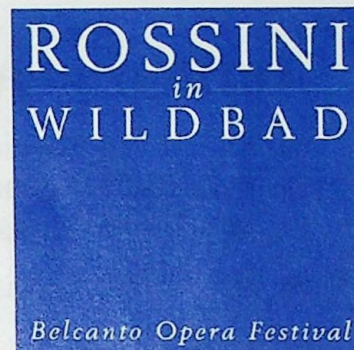
Bachchor Poznan
Einstudierung Tomasz Potkowski

Virtuosi Brunenses
Künstlerische Leitung Karel Mitas

Musikalische Leitung
Inszenierung
Bühnenbild
Kostüme

Antonino Fogliani
Jochen Schönleber
Robert Schrag
Claudia Möbius

Kritische Ausgabe der Fondazione Rossini Pesaro
in Zusammenarbeit mit Casa Ricordi Milano von M.Elizabeth Bartlet
Aufnahme durch den SWR



RICCIARDO E ZORAIDE

Oper von Gioachino Rossini
Libretto von Francesco Maria Berio
Uraufführung Neapel, Teatro San Carlo 3.12.1818

Beschreibung

Am Tag nach der überaus erfolgreichen Uraufführung dieser Oper veröffentlichte eine Zeitung in Neapel einen Brief aus dem Elysium, in dem Cimarosa Rossini als seinen wahren Nachfolger pries.

Die exotische Geschichte um einen Machtkampf in Nubien, verbitterte Liebhaber, falsche Afrikaner und echte christliche Paladine, welche schließlich das Völker überspannende Liebespaar Ricciardo und Zoraide vereinen helfen, war nicht nur in Neapel ein Erfolg und wurde auch in einer gekürzten, sogar einaktigen Fassung von Rossini öfters lanciert. Sie enthält einige neue formale Kniffe, vor allem die Einsätze der Banda und die dramatische Aufwertung von Auftrittsszenen durch Duette sind bemerkenswert. Heutzutage ist die schwer zu besetzende Oper eine echte Rarität, die hier konzertant dargeboten wird.

Und in diesem Falle sind es hauptsächlich ganz junge Spitztalente: Dirigent José Miguel Pérez-Sierra ist ein Senkrechtstarter. Er war der jüngste Dirigent, der jemals bei Rossini Festival in Pesaro dirigiert hat. Und von daher rührt seine Freundschaft mit Jochen Schönleber. Alessandra Marianelli war ebenfalls eine der jüngsten Sängerinnen, die mit 21 in einer Hauptrolle (Fiorilla) in Pesaro debütierte. Randall Bills ist ein ganz junger, aufstrebender Barytenore und auch Maxim Mironov in der Titelrolle ist wahrhaftig noch ein junger Mann, aber er wurde im Vorjahr bereits in Bad Wildbad in der Titelrolle von I BRIGANTI mit einem Sensationserfolg gefeiert.

Besetzung

AGORANTE, re di Nubia, amante
non corrisposto di

ZORAIDE, figlia d'Ircano, amante di

RICCIARDO, Paladino, amante di Zoraide

IRCANO, potente Signore d'una
parte della Nubia, padre di Zoraide

ZOMIRA, sposa di Agorante

ERNESTO, Ambasciatore del campo

Cristiano, amico di Ricciardo

FATIMA, confidente di Zoraide

Randall Bills

Alessandra Marianelli

Maxim Mironov

Nahuel Di Pierro

Silvia Beltrami

Artavazd Sargsyan

Diana Mian

Bachchor Poznan

Einstudierung Tomasz Potkowski

Virtuosi Brunenses

Künstlerische Leitung Karel Mitás

Musikalische Leitung José Miguel Pérez Sierra

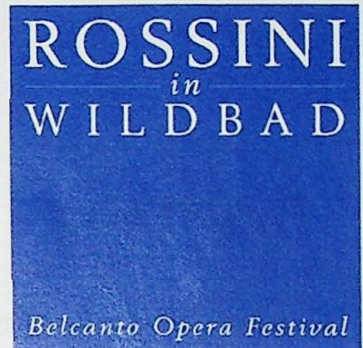
- konzertante Aufführung -

Aufführungen

Mi 17.7. 19.40 h Trinkhalle (Premiere)

Sa 20.7. 19.00 h Trinkhalle

Die Aufführungen finden mit ZWEISPRACHIGEN Obertiteln Italienisch-Deutsch statt.



JOSÉ MIGUEL PÉREZ-SIERRA *Dirigent*

Pérez-Sierra is one of the most important Spanish conductors of his generation. He studied piano with José Ferrándiz, a Claudio Arrau's disciple. After that, he undertook studies of musical virtuosity and phenomenology with José Cruzado and got his higher degree as a professor as early as 16 years old.

In 2002, Giancarlo del Monaco introduces him to Gabriele Ferro, who would accept Pérez-Sierra as his conducting pupil and assistant from that year on. He has worked with Ferro at theatres such as the San Carlo of Naples, the Massimo of Palermo and the Real of Madrid.

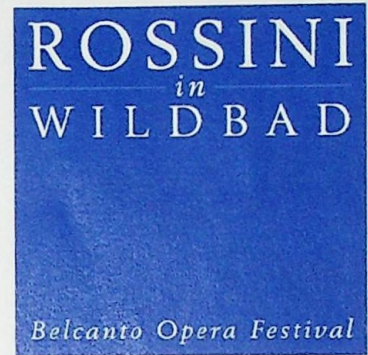
Pérez-Sierra has attended Masterclasses given by Colin Metters, teacher at the Royal Academy of London, and by Gianluigi Gelmetti, at the Accademia Chigiana of Siena. From 2004 works as assistant for Alberto Zedda, and from 2009 is his assistant director in Valencia's Plácido Domingo Young Artist Program.

He made his professional debut as a conductor in 2005 with Galicia Symphony Orchestra, that has invited him often in the following seasons. In 2006 Pérez-Sierra made his international debut conducting Rossini's "Il Viaggio a Reims" in the Rossini Opera Festival of Pesaro with the orchestra of the Comunale Theatre of Bologna, becoming **the youngest conductor in the Festival history, and reaping an unanimous success both of audience and critics.**

From this moment, Pérez-Sierra has conducted in the most important halls the finest orchestras of Spain, Italy, Georgia and Portugal, like the Orchestra of the Comunidad Valencia, Madrid, Navarra, Castilla y Leon, Córdoba, Baleares and Tenerife symphony orchestras, Philharmonic orchestra of Gran Canaria, Oviedo Filarmonia, Classic Orchestra of Spain, the Tbilisi Symphony Orchestra and Portuguese Orchestra do Norte. His eclectic repertoire includes Opera and Symphony, Baroque and Contemporary Music. In the last seasons he conducts "La Traviata" in Pamplona, "Norma" in Palma de Mallorca, "La Scala di Seta" in Valencia (Palau de les Arts), "L' Italiana in Algeri" in Las Palmas, "L' Elisir d' Amore" in Oviedo (Campoamor Theatre), "Rigoletto" in Tenerife (2011).

Invited again at the Pesaro's Rossini Festival in 2011, he has been again acclaimed in "La Scala di Seta".

His recent and upcoming engagements include Mahler's Rückert Lieder in Montevideo 2012, Il Trovatore in Palma de Mallorca (2012), L'Elisir d'Amore in Bilbao (ABAO 2012), Lady Butterfly in Pamplona (2012), his debuts with the orchestra of the Radio/Televisión RTVE (2013), concerts with Rossini Stabat Mater, with Orfeon Donostiarria, in Castilla y Leon. This year he will conduct a recording at the ROSSINI IN WILDBAD festival.



LE CHALET – DIE SCHWEIZERHÜTTE

Opéra comique von Adolphe Adam
Libretto nach Goethe von Scribe
Uraufführung Paris, Opéra-Comique 25.9.1834

Aus einem ernsten Sujet – Soldaten ziehen in den Krieg - wird hier eine zauberhaft leichte Oper in einem Akt, die auf einer Alp im Kanton Appenzell spielt: Daniel versucht vergeblich, die eigensinnige Bettly zur Heirat zu bewegen und beschließt nach einer derben Abfuhr, mit den Soldaten in die Ferne zu ziehen. Als er ihr sein Testament gibt und damit die Ernsthaftigkeit seines Entschlusses demonstriert, muss sie, um ihn zu retten, doch aus „höheren Gründen“ in die Heirat einwilligen. Eine Menge prominenter Namen verknüpfen sich mit dieser Oper, die zu den größten Erfolgen der Opéra-Comique im 19. Jahrhunderts gehörte mit über 1400 (!) Aufführungen allein in Paris: Goethe schrieb das beliebte Singspiel *Jery und Bäteli* 1780, Scribe machte daraus ein *pièce bien faite*, Adolphe Adam, der Schöpfer des *Postillon von Lonjumeau* und von *Giselle* vertonte es und schließlich verwandelte noch Donizetti dasselbe Sujet in eine italienische Oper.

Diese Oper dirigiert Federico Longo, der erstmals im Vorjahr ein begeistert aufgenommenes Konzert in Bad Wildbad dirigierte. Longo ist Spezialist für Ausgrabungen, hat bei Gelmetti in Siena studiert und kennt sich mit französischer Oper bestens aus.

Regie führt Nicola Berloff, der bei seinem Debüt mit Balducci 2011 einen wunderbaren Eindruck hinterließ für die Leichtigkeit der Personenführung. Und was für Darsteller er hat! Den grandiosen Charakterkomiker Marco Filippo Romano voran, sind Diana Mian und Artavazd Sargsyan sind ein hinreißend zankendes Liebespaar!

Besetzung

DANIEL, jeune fermier	Artavazd Sargsyan
MAX, soldat suisse	Marco Filippo Romano
BETTLY, soeur de Max	Diana Mian

Bachchor Poznan
Einstudierung Tomasz Potkowski

Virtuosi Brunenses
Künstlerische Leitung Karel Mitas

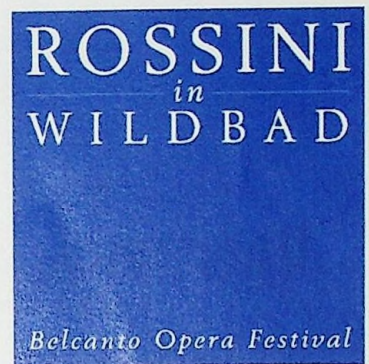
Musikalische Leitung Federico Longo

Regie Nicola Berloff

Aufführungen

Do 11.7. 19.40 h Trinkhalle (Premiere)
Fr 19.7. 19.40 h Trinkhalle

Die Aufführungen finden mit ZWEISPRACHIGEN Obertiteln Französisch-Deutsch statt.



KONZERTE & mehr

Viele schöne Konzerte gibt es in diesem Jahr in Bad Wildbad: Darunter sind einige ganz besondere:

Mit dem sinfonischen Konzert DER ANDERE TELL, wird am Sonntag 21. Juli 11.15 Uhr der GUILLAUME TELL komplett gemacht. Das alternative Finale mit großer Besetzung, alternative Ballettmusiken, eine Hymne auf Napoleon III, zwei wunderbare Sinfonien von Mercadante. Es gibt kein ganzes Stück, fast keine Note zum TELL mehr, die man danach noch zusätzlich spielen müsste. Aber jedes dieser Stücke lohnt den Aufwand!

JUBILÄUM heißt ein Konzert am Freitag 19. Juli 15 Uhr mit drei Stars des Belcanto: Tenor Celso Albelo ist auf der ganzen Welt gefragt, Lorenzo Regazzo ist einer der führenden Koloraturbässe und als Gast macht sich Alessandra Marianelli blendend. Gesungen werden Arien und Duette/Terzette von Rossini, Donizetti und Bellini.

PORTRÄT HELMUT LACHENMANN am Freitag 12. Juli 19.40 Uhr Der Komponist ist anwesend und spielt auch sein eigenes Werk.

KAMMERMUSIKREIHE

Wir führen eine Kammermusikreihe durch, die vor dem Festival beginnt und den Wildbadern langsam das „Festivalfieber“ übertragen soll. Hierfür gibt es ein stark ermäßigtes Abonnement.

Dazu gehören vier Konzerte: FONTANA DI MUSICA – CHOPIN-ZYKLUS – PORTRÄT LACHENMANN – ROSSINI & CO

FONTANA DI MUSICA Samstag 15.6. 19.40 Uhr

Programm s. Extraseite

CHOPIN ZYKLUS VI Samstag 6. Juli 19.40 Uhr

Eine gute Idee findet immer mehr Freunde! Der erfolgreiche Chopin-Zyklus geht ins sechste Jahr: Eugène Mursky spielt parallel zu seiner CD-Einspielung bei Hänssler Profil sämtliche Klavierwerke von Chopin – und dazu Rossini!

PORTRÄT HELMUT LACHENMANN am Freitag 12. Juli 19.40 Uhr s. Extraseite

ROSSINI & Co am 14. Juli 11.15 Uhr und am 20. Juli 11.15 Uhr

In zwei Konzerten der AKADEMIE BELCANTO werden die Teilnehmer der Meisterklassen von Raúl Giménez und Lorenzo Regazzo vorgestellt. In diesem Jahr ist eine große Delegation des Konservatoriums in Xi'an, der alten chinesischen Kaiserstadt bei uns. Betreut von Frau Prof. Ling.

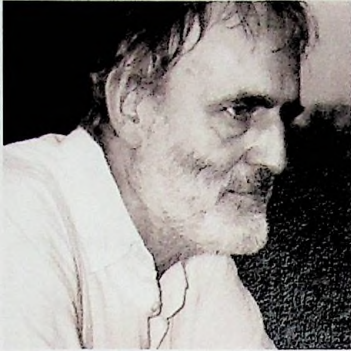
Das erste Konzert am 14. Juli 11.15 Uhr ist Teil des Kammermusikabonnements

Das zweite Konzert mit abweichendem Programm findet am 20. Juli 11.15 Uhr statt.

Aus den Teilnehmern beider Konzerte wird der diesjährige Preisträger des International BelCanto Prize ausgewählt. Dieser Preis hatte schon zahlreiche namhafte Preisträger, darunter Pavel Brslik, Agata Bienkowska und Olga Peretyatko.

KINDEROPER

ASCHENPUTTEL – als Mitspieltheater mit der Musikbühne Mannheim am Dienstag 25.6. 10.40 Uhr Kurhaus



ROSSINI
in
WILDBAD

Belcanto Opera Festival

PORTRÄT HELMUT LACHENMANN

Der weltbekannte Komponist, dessen Musiktheater *Das Mädchen mit dem Schwefelhölzchen* erst jüngst wieder in Berlin Furore macht, kommt zwischen Arbeiten in Italien und einem Konzert mit den Bamberger Symphonikern nach Bad Wildbad und spricht nicht nur über sein Werk, sondern spielt selbst *Ein Kinderspiel*. Das Solostück *Serynade ist für Yukiko Sugawara* geschrieben, so erklärt sich das „y“ im Titel. Das große Vokalwerk *Got Lost* wird in einer Neufassung vorgestellt.

Mitwirkende

Yuko Kakuta (Sopran)

Yukiko Sugawara (Klavier)

Helmut Lachenmann (Klavier und Einfühlung)

Programm

Ein Kinderspiel (1980) für Klavier

Helmut Lachenmann

Serynade (1997/98) für Klavier

Yukiko Sugawara

Got Lost (2007/2008/ 2012) für Sopran und Klavier

Yuko Kakuta, Sopran, Yukiko Sugawara, Klavier



HELMUT LACHENMANN

(* 27. November 1935 in Stuttgart), studierte 1955–1958 Klavier, Theorie und Kontrapunkt an der Musikhochschule Stuttgart sowie 1958–1960 Komposition in Venedig bei Luigi Nono. Die ersten öffentlichen Aufführungen seiner Werke fanden 1962 bei der Biennale Venedig und bei den Ferienkursen für Neue Musik in Darmstadt statt. Nach einer Lehrtätigkeit an der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg unterrichtete Lachenmann als Professor für Komposition an den Musikhochschulen in Hannover (1976–1981) und in Stuttgart (1981–1999). Darüber hinaus leitete er zahlreiche Seminare, Workshops und Meisterklassen im In- und Ausland, u. a. zwischen 1978 und 2006 mehrfach bei den Darmstädter Ferienkursen. 2008 unterrichtete Lachenmann als Fromm Visiting Professor an der Harvard University, Cambridge/MA.

Für sein kompositorisches Schaffen erhielt Lachenmann zahlreiche Auszeichnungen, u. a. 1997 den Ernst von Siemens Musikpreis, 2004 den Royal Philharmonic Society Award London und 2008 den Berliner Kunstpreis sowie den Leone d'oro der Biennale di Venezia und 2011 den BBVA-Preis „Grenzen des Wissens in der Kategorie Zeitgenössische Musik“. Lachenmann ist Fellow der Royal Academy of Music, Commandant des Arts et des Lettres, Ehrendoktor der Musikhochschulen Hannover, Dresden und Köln sowie Mitglied der Akademien der Künste in Berlin, Brüssel, Hamburg, Leipzig, Mannheim und München. Seine Werke werden bei vielen Festivals und Konzertreihen im In- und Ausland gespielt.



Sogni d'oro – Süße Träume

Das Ensemble Fontana di Musica gründete sich 2009 in Berlin und beschäftigt sich mit der historischen Aufführungspraxis des 17. und 18. Jahrhunderts. Das oberste Bestreben des jungen Ensembles ist es, den Geist und Esprit dieser vergangenen Zeiten wieder aufleben zu lassen und damit deutlich zu machen, dass es sich hierbei eben nicht um „alte“ oder gar „veraltete“ Musik handelt, sondern um einen Quell permanenter Energie, aus dem man damals wie heute schöpfen kann.

Die Musiker Christian Handschke, Elisabeth Wirth und Elina Albach übernehmen von Projekt zu Projekt alternierend die Leitung des Ensembles; dabei reichte die Ensemblegröße bisher von vier bis zu zehn Musikern. Konzerte führten Fontana di Musica nach Salzburg, zu den Berliner Tagen für Alte Musik 2011 und zu den Barockfestspielen Bad Arolsen 2012, wo sie sowohl den Eröffnungsfestakt als auch ein Konzert mit Werken von J. S. Bach – darunter das 4. und 5. Brandenburgische Konzert – gestalteten. 2013 sind sie u. a. bei den Resonanzen im Wiener Konzerthaus zu Gast.

Die Musiker sind Studenten der Schola Cantorum Basilensis und des Mozarteums Salzburg. Großen Einfluss auf das Ensemble hatten Musiker wie Dorothee Oberlinger, Raphael Alpermann und Georg Kallweit.

Im Frühjahr 2012 hat sich das Ensemble auf die Zusammenarbeit mit dem Wiener Gambisten Christoph Urbanetz konzentriert und wurde in dieser Besetzung beim Deutschen Musikwettbewerb 2012 in Bonn mit einem Stipendium ausgezeichnet und in die 57. Bundesauswahl Konzerte Junger Künstler aufgenommen. Im selben Jahr erhielt das Ensemble beim Biagio-Marini-Wettbewerb den Publikumspreis.

Besetzung

Elisabeth Wirth, Blockflöte - Christian Handschke, Barockvioline Christoph Urbanetz, Viola da Gamba - Elina Albach, Cembalo

Sogni d'oro

Programm

Jacob van Eyck (ca. 1590-1657)

Aus: „Der Fluyten Lust-hof I“ „Engels Nachtegaeltje“

Antonio Vivaldi (1678-1741)

Konzert g-Moll op. 10 Nr. 2 „La Notte“ RV 439

Anonymus (Minoriten Konvent Wien)

Contrapunct sopra la Baßigaylos d'Altr. „Wie schön leuchtet der Morgen- stern“

Matthew Locke (ca. 1621-1677)

Aus: „The Broken Consort Part II“

Suite Nr. 3 e-Moll

Georg Friedrich Händel (1685-1759)

Sonate d-Moll (orig. c-Moll)

HWV 386c

Marin Marais (1656-1728)

Aus: Pièces de Viole du IV. Livre, „Suite d'un Goût Étranger“

Nr. 28 IV. 82 La Rêveuse Nr. 26 IV. 80 L 'Arabesque

Jean-Philippe Raumeau (1683-1764)

Aus: Nouvelles Suites de Pièces du Clavecin, Suite in a-Moll

Gavotte avec les Doubles de la Gavotte Nr. 7

Georg Philipp Telemann (1681-1767)

Aus: Pariser Quartett e-Moll Nr. 12

TWV 43



DIE ALPHÖRNER

Während der Pressekonferenz zum 25. Festival ROSSINI IN WILDBAD am kommenden Dienstag um 13.00 Uhr findet zeitgleich eine Probe für den Auftritt der „**Alphornbläser der Schömberger Stubenmusik**“ im Kurpark statt. Die Alphornbläser von der Firma Wöhr in Höfen/BadWildbad werden in der Pause von GUILLAUME TELL im Sommer aufspielen. Das hat nichts mit neckischer Folklore zu tun. Die Einbindung der Alphörner ist kein Gag, sondern führt zum Kern des Stücks: Rossini zeigt das Naturschöne und das Heimatgefühl der Schweizer als Gegensatz zu einer fremden, kalten Zivilisation und er meint dennoch nicht allein die Schweiz, sondern überall auf der Welt die Befreiung von Fremdherrschaft durch Besinnung auf das Eigene.

Der sogenannte Kühreihen, von Alphörnern gespielt, galt als Inbegriff schweizerischer Heimatverbundenheit. Die einfachen Tonfolgen wirkten so gewaltig, dass es im 18. Jahrhundert verboten war, den Schweizer Söldnern in fremden Heeren diese vorzuspielen, weil sie die „Heimsehnsucht“ vulgo „Heimweh“ (der moderne Begriff stammt von da her!) ergriff und sie oft desertierten. Das beschreibt z.B. Hölderlins Freund, der Arzt Johann Gottfried Ebel 1798: "So auch die Schweizer Kühe, die rasend wurden, wenn sie in der Fremde Kühreihen hörten!" Deshalb gibt es in Rossinis GUILLAUME TELL auch ein Zitat der seinerzeit in ganz Europa populären Kühreihen und deshalb werden weitere Beispiele in der Vorstellungspause dem Publikum zu Gehör gebracht.

Zum Ende der Pressekonferenz werden wir uns gemeinsam von der Wirkung der Kühreihen überzeugen. Wie tönt ein „Kühreihen“ im Enztal im Schwarzwald? Kommen Sie und hören Sie!